



JULIAN SEDGWICK



MYSTERIUM

DER PALAST
DER ERINNERUNG



ALADIN



treten, die er für immer verloren glaubte. Ein Lächeln huscht über sein Gesicht.

Ich laufe weg, weil ich zum Zirkus will! Oder besser: weil ich in den Zirkus zurückwill. Früher hätte ich das wohl als Heimkehr aufgefasst, aber das trifft inzwischen nicht mehr zu. Was wird das Mysterium ohne meine Eltern für mich sein? Sicher nicht der Ort, den er kannte und liebte, sondern etwas, das beschädigt, traurig und in die Jahre gekommen ist ...

Sein Lächeln verfliegt.

Konzentrier dich, Idiot, murmelt er. Immer ein Schloss nach dem anderen. Ich bin der Neunundvierzig wieder auf der Spur und muss Zamora unbedingt warnen – vielleicht rette ich ihm dadurch das Leben. Das reicht wohl fürs Erste. Zum Glück

fühle ich mich wieder fit und bereit für alles, was auf mich zukommt. Ja, ich renne. Aber zum ersten Mal seit Wochen und Monaten – seit Jahren – renne ich nicht vor den Schwierigkeiten davon, sondern *darauf zu*.

Er verengt entschlossen die Augen, als wollte er ein fernes Ziel ins Visier nehmen, und sprintet zum Nachtzug.

ZWEI

Warum manche Mädchen sich nicht verabschieden

In Hongkong – nach dem Kampf auf dem gekaperten Frachter, der triumphalen Rückkehr in den Hafen –, hatte Danny sich gefragt, ob er sich jemals wieder normal fühlen würde. Kopf und Körper vibrierten nicht nur von den Schlägen, die er kassiert hatte, sondern auch von dem ständigen Auf und Ab des Adrenalinspiegels, und er brauchte lange, um sich zu erholen.

Während er in seinem Bett im Pearl

Hotel lag, wurde er immer wieder von Spätfolgen der Gehirnerschütterung und des Schocks eingeholt, die er erlitten hatte. Seine Träume wurden von den Erinnerungen an das dunkler werdende Meer und seinen Kampf um das Überleben überlagert. Kurz bildete er sich ein, sein Vater würde neben seinem Bett sitzen und versuchen, ihm aus der Zwangsjacke zu helfen, und dabei mit der leisen Brummstimme auf ihn einreden, mit der er früher gesprochen hatte, wenn er seinen Sohn in Geheimnisse einweihen wollte. Aber Danny konnte kein einziges Wort verstehen. Und seine Mutter war plötzlich auch da! Sie hatte den Blick auf einen unsichtbaren *point de mire* – einen Fixpunkt – gerichtet und tanzte leichtfüßig auf einem Seil über ihn hinweg. Wohin auch

immer. Vielleicht ins Nirgendwo.

»Mama!«

Er richtete sich kerzengerade im Bett auf und versuchte im Zwielicht nach den Erscheinungen zu greifen – aber sie waren verschwunden. Das Zimmer war leer und still bis auf das Summen der Klimaanlage. Danny sank zusammen und schloss die Augen.

Zamora, Sing Sing, Tante Laura – sogar Inspektor Ricard – leisteten ihm während jener ersten Tage abwechselnd Gesellschaft: Laura schritt im Zimmer auf und ab wie ein Tier, das man in einen zu engen Käfig gesperrt hat; Zamora, die kurzen, krummen Beine fest auf dem Boden, betrachtete den Hafen; Ricard saß nachdenklich im Lehnstuhl, das Kinn auf die langen Finger